



Märkte im Blick

Strategy Research | 09.10.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Die Industrieproduktion ist wieder rückläufig



Konjunktur

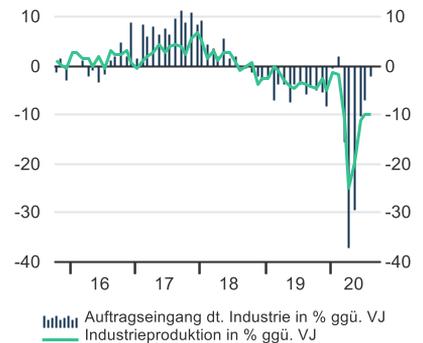
Die Serie wurde beendet. Nach drei teils kräftigen Anstiegen in den Monaten Mai, Juni und Juli ist die Produktion im Produzierenden Gewerbe im August um 0,2% gesunken. Während die Zahlen zum Auftragseingang noch ganz gut waren, zeigen die veröffentlichten Produktionszahlen, dass mit dem erhofften schnellen Schließen der Corona-Lücke doch nicht ganz so schnell zu rechnen ist. Aktuell liegen die Augustdaten rund 10% unter dem Vorjahresniveau. Dazu kommen in diesen Tagen erneut steigende Infektionszahlen und bereits wieder deutliche Beschränkungen des Alltags. Weil wir aber keinen flächendeckenden Lockdown mehr erwarten, bleibt unser Konjunkturbild zunächst unverändert. Wir gehen weiter von einer Aufholjagd im zweiten Halbjahr 2020 aus, erwarten für 2021 eine Verlangsamung. Das Erreichen des Vorkrisenniveaus ist nach unserer aktuellen Einschätzung nicht vor dem Jahr 2022 möglich.



Zinsumfeld

Seit Ende September ist die Rendite von US-Staatsanleihen mit einer zehnjährigen Laufzeit um etwa 0,15 Prozentpunkte auf 0,74% gestiegen. Gründe hierfür sind zum einen ein deutlicher Vorsprung Joe Bidens in den Umfragen zur US-Präsidentschaftswahl und die Tatsache, dass bereits eine bevorstehende Angebotsausweitung eingepreist wurde. In den kommenden Tagen steht ein Volumen von 105 Milliarden US-Dollar zur Platzierung am Markt an. In der Vergangenheit konnte man schon des Öfteren dieses Phänomen vor großen Emissionen feststellen. Nach einer erfolgten Platzierung gehen wir von einer Normalisierung aus. Zum Jahresende erwarten wir die Rendite 10-jähriger US-Anleihen bei 0,60%. Zur Jahresmitte des kommenden Jahres gehen wir derzeit von einem Anstieg auf 0,75% aus und für Ende des kommenden Jahres prognostizieren wir einen Anstieg auf 0,95%.

Daten zur Industrieproduktion sind rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10-jähriger US-Staatstitel ist gestiegen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Mit dem Start der US-Berichtssaison zum 3. Quartal rücken allmählich wieder Unternehmenszahlen in den Vordergrund. In der neuen Woche dürften jene allerdings noch nicht die erste Geige spielen. Falls US-Präsident Donald Trump wieder über die hierfür nötige Fitness verfügt und seinen Widerstand gegen eine virtuelle Ausstrahlung aufgibt, steigt am kommenden Donnerstag das zweite von drei TV-Duellen im US-Präsidentschaftswahlkampf. Für diesen Tag ist zudem der EU-Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Sachen Brexit terminiert. Weil ursprünglich geplant war, dass spätestens dann die Entscheidung darüber fallen soll, ob das Vereinigte Königreich die EU per Jahresende kontrolliert verlässt, oder ob es zu einem harten Brexit kommt, droht abhängig von der Gerüchte- oder Faktenlage in den kommenden Tagen eine erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten.



Rohstoffe

Das Ölangebot bleibt unverändert relativ knapp. So hat die OPEC den Output seit April 2020 um 6 mbpd reduziert. Zudem ist die Disziplin des Kartells mit einer Compliance von 97,6 % im September relativ hoch. Daneben ist der US-Output im laufenden Jahr bereits um 1,9 mbpd auf 11 mbpd gefallen. Zuletzt hat auch noch der Hurrikan Delta im Golf von Mexiko für zusätzliche Förderausfälle von rund 1,5 mbpd gesorgt und dem Ölpreis Auftrieb verliehen. Kurzfristig gibt es einige Faktoren, die einen weiteren Ölpreisanstieg noch abbremsen könnten, wie z.B. die weiterhin unsichere Corona-Lage, die weltweit sehr hohen Öl-Lagerbestände oder auch die Wiederaufnahme der Ölförderung in Libyen. Mittelfristig sollte sich der Ölpreis aber weiter stabilisieren. Bis zum Ende des Jahres erwarten einen Ölpreis (Brent) bei 45 US-Dollar. Per Ende 2021 dürfte der Preis auf 50 US-Dollar anziehen.

DAX und S&P 500 gehen in eine spannende Woche



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Preis für Öl der Sorte Brent bleibt stabil



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Historischer Einbruch des BIP in Q2 in Deutschland, den USA und im Euroraum
- Frühindikatoren und erste „harte“ Daten signalisieren Aufholjagd. BIP wird aber das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB hält an ihrer Strategie fest
- Fed legt Inflationsziel neu fest, 2 % im Mittel angestrebt
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte kurzfristig neue Allzeittiefs ausloten, mittelfristig erwarten wir zögerlichen Anstieg



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar hoch bewertet, aber noch nicht zu teuer
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Der anhaltende Höhenflug von Joe Biden; der Wiederaufbaufonds der EU, der das Vertrauen in Europa stärkt, sowie die deutlich gestiegenen Infektionszahlen in den USA



Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Gold mit neuem Rekordstand im August. Ein stärkerer US-Dollar sorgte zuletzt jedoch für fallende Preise.
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	08.10.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13042	13500	14000	15000
Euro Stoxx 50	3256	3400	3500	3800
Dow Jones	28426	29000	30000	32500
Nikkei 225	23647	24000	24500	27000

ZINSEN	08.10.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,51	-0,45	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,69	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,71	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,49	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,23	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,79	0,60	0,75	0,95

WECHSELKURSE	08.10.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,17	1,19	1,23	1,23
Yen je Euro	125	122	125	126
Franken je Euro	1,08	1,10	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,91	0,95	0,92	0,92

ROHSTOFFE	08.10.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1884	2000	1900	1800
Öl (Brent - USD/Barrel)	42	45	50	50

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-6,0	5,0
	Inflation	1,4	0,3	1,1
Euroland	BIP	1,3	-8,3	6,0
	Inflation	1,2	0,2	0,5
Großbritannien	BIP	1,3	-8,6	5,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,2	-5,0	4,0
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,0	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,3	5,6
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.